

Jetzt ist so richtig Prairie angesagt, auch wenn von ursprünglichen Zustand nicht mehr viel übrig ist!



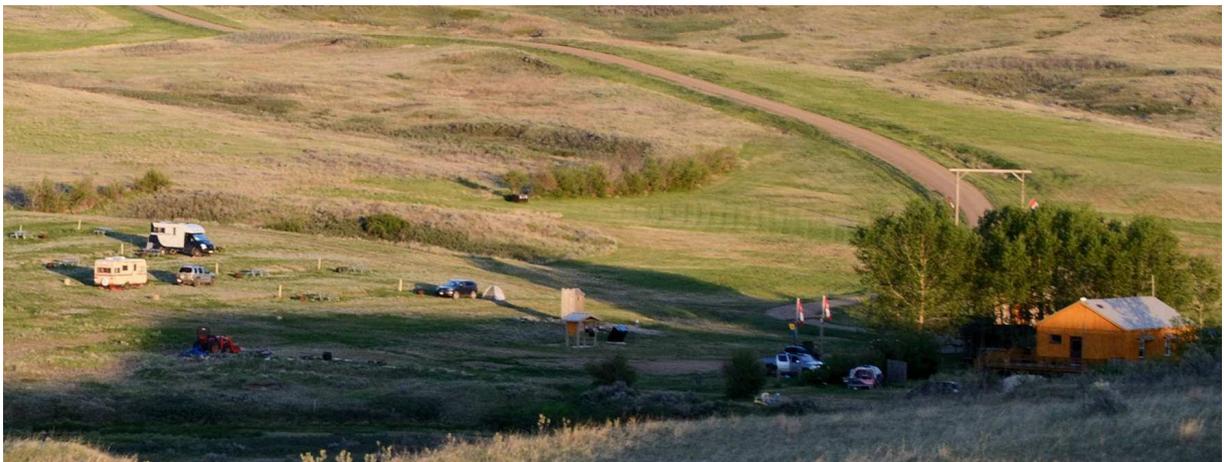
09.06.2015

Schöne warme Nacht auf dem „Rocking Beach“ CG. Es war auch am Morgen niemand da, um Gebühren zu kassieren (es gab auch keine „Self-Registering-Station“ wie woanders!). Der Tag fängt angenehm an, auch schön kühl. Zuerst eine Schleife zu den St. Victor Petroglyphs gedreht - War fast nix zu sehen, aber die Strecke war schön. Dann über das 3-Seelen-Kaff „Wood Mountain“ (woher wohl der

Name kommt? Es gibt weder Wald noch Berg) zum East-Block des „Graslands National Park“ gerollt - ewig über die „rolling prairie“. Zuerst mal lockere 20 Km zum Badlands Viewpoint: Mittagspause, Kaffee, Fotos, Ausblick genießen. Später dann wieder zurück und zum Visitor Center und dem Campground. Auf den 1. Blick nicht so berauschend, aber sehr nette Rangerin und ein paar wenige, aber nette Leute da (meist mit Zelt). Es gab (mitten in der Botanik!) tolles Wifi, so dass ich das letzte Blog fertig machen konnte und ein paar Bankgeschäfte tätigen konnte.



Nachts hat's ziemlich heftig gewindet, JJ hat ordentlich geschaukelt, ich bin aufgewacht und konnte nicht mehr richtig einschlafen.



10.06.2015

Irgendwann aber doch noch geschlafen und das dann recht lange bis ½ 10.

Um 11 erst los zum West-Block. Zunächst 50 Km Gravel - es staubt kräftig. Dann in Mankota in einer Bruchbude von „Restaurant“ mit „home made food“ ein sehr ordentliches „Standard-Canadian-Breakfast“ bekommen: 2 Eier, Bacon, Toast Marmelade, Kaffee.

Beim Tanken (auch 'ne Bruchbude) den Rekordniedrigpreis von 90,9 cent pro Liter bezahlt.

Der West-Block des NP war dann etwas enttäuschend, da ich ja schon den spannenderen Ost-Teil gesehen habe. Auch der Campground ist nicht so toll.

Aber: Prairie-Dog-Town „besichtigt“, leider die seltsamen Eulen (Borrowing Owls), die alte Baue der Prairie-Dogs bewohnen, nicht gesehen, obwohl ich lange mit dem Fernglas geschaut habe. Dafür dann aber an einen Tümpel neben dem Frenchman River: Ein Pärchen der Großen Rohrdommel. Die eine stellt sich sofort stocksteif ins Schilf, Kopf und Schnabel senkrecht nach oben gerichtet. Das Gefieder ist so bräunlich längs gestreift, dass es eine extrem



gute Tarnung ergibt. Wenn ich sie nicht vorher in Bewegung gesehen hätte, wäre sie dann nicht mehr auffindig zu machen gewesen.

**11.06.2015**

Der weitere Loop durch den Park war nicht mehr so spannend. Noch mal eine Prairie-Dog-Town, aber wieder keine Eulen. Den größten Teil der Strecke ging es außerhalb des eigentlichen Parks über pottebene Felder. Nach etlichen Kilometern über flaches Land komme ich zu dem sympatischen kleinen Städtchen „Eastend“ (von was??). Hier gibt es das T.Rex-Museum. Man hat hier in der Gegend wohl eines der vollständigsten Gerippe eines Tyrannosaurus Rex gefunden. Das ist natürlich im

Museum in voller Größe zu bestaunen - immer wieder beeindruckend! Wieder so ein kleines, mit Liebe gemachtes Museum! Es gab natürlich auch noch andere Dino-Fossilien und auch in die Arbeitsräume der Paläontologen konnte man hineinsehen.





Durch einen Hinweis im Museum bin ich zu einem tollen Aussichtspunkt hoch über dem Tal des Frenchman River gekommen (N49.502°, W108.956°). Tolle Aussicht, irrer Wind - hatte richtig Schiss dass es mich wegweht, da der Untergrund nicht allzu stabil war (Kiesel). Weiter über die Backroads (Gravel) zum „Cypress Hills“ Provincial Park. Am Eingang erstmal den Horror bekommen.

Mehrere riesige Campgrounds, alles reglementiert, ein Camper nach dem anderen fuhr rein in den Park. Also: Dusche fällt aus! Über eine kleine Verbindungs-Back-Road (Gap-Road) zum Westteil des Parks gefahren (wollte ich später sowieso). Sofort war ich weg von dem Horror und wieder alleine. Nach 30 Km im Westteil einen schönen kleinen primitive-CG im Wald gefunden. (Battle-Creek CG). Tja, man glaubt es kaum, aber dort 2 sehr nette Landsleute getroffen, die mit Mietwagen und Zelt unterwegs waren. Haben den ganzen Abend am Campfire gequatscht.

12.06.2015

Am Morgen dann die Graburn-Road statt der Hauptstrecke aus dem Park gefahren. Jetzt schon in **Alberta!** Es ging erst durch dichten Wald ordentlich den Berg hinauf. Bei ca. 1400m Höhe erreicht man dann eine Hochebene, wo der Wald aufhört und sich eine „Hoch-Prairie“ bis an den Horizont erstreckt. Bis dahin war's eine Dirt-Road, nach kurzem Stück Asphalt ging es dann den ganzen weiteren Tag nur noch auf Gravel weiter. Es hat gestaubt wie blöd.

Zwischendurch im einzigen Kaff unterwegs, „Manyberries“, in einem, positiv ausgedrückt, urigen Saloon ein Standard Canadian gefrühstückt. Währenddessen kamen Leute rein, schwätzten sofort los und alles setzte sich an meinen Tisch, auch die Chefin, die sich ein Steak gebraten hat. Es war ziemlich schmutzig da drinnen, aber die einzige Kneipe weit und breit. Mit Tanzfläche, Billard, Cowboy-Flair usw. Die Chefin meinte stolz, das Hauptgebäude sei schon 100 Jahre alt - so sah's aus.



Mittlerweile wurde der Wind immer stärker und im Laufe des weiteren Tages richtig zum Sturm.

Weiter zum Milk River. Habe versucht immer wieder eine Stichstraße zu fahren, um ans Ufer ranzukommen, aber es gab nix, nur an einer Stelle, da ging's dann aber zu einer Ranch. Später dann noch Stellen gefunden, wo die Kanuten anlegen können. Der Milk River ist bei Bootsfahrern äußerst beliebt. Mittlerweile tobte ein richtiger Sturm und es wurde eine riesige Staubwolke über das Land getrieben; zum Glück bin ich halbwegs dran vorbei gekommen.



Dann wollte ich im „Writing-on-stone“ Provincial Park bleiben, weil es dort nämlich auch sehr schöne



Badlands zu bewundern gibt, mit Hoodoos und anderen Formationen. Leider war am Freitagnachmittag schon alles überfüllt - Frust. Musste dann 50 Km weiter auf einen privaten CG gehen. War nicht schlecht, u.a. gab's zur Abwechslung mal eine prima Dusche! Und gutes Wifi - hab ich gleich für eine Update- Orgie meiner Computer genutzt. Der Sturm hielt weiter an und es wurde immer dunkler, bis es dann auch heftig zu regnen anfang. Die Leute mit Zelten hatten echte Probleme!

Das südliche Alberta hat mir bzgl. der Prairie bisher eigentlich am besten gefallen. Leider ist es ganz schwer dies in Fotos festzuhalten.

13.06.2015

Nach Erledigen aller Notwendigkeiten im Städtchen Milk River (Entsorgung, Wasser und Diesel tanken, einkaufen incl. Wein aus dem Liquor Store) ging's Richtung Rockies. Weiter über die Prairie bis plötzlich auf halber Strecke am Horizont die schneebedeckten Berge aus dem Dunst auftauchen. Ein toller Anblick wenn sie dann immer näher rücken!





Jetzt gibt es auch die ersten Ranches auf denen Bisons gezüchtet werden (auch zum verspeisen!) Bin dann zum „Police Outpost“ PP gefahren, weil ich Schiss hatte, im National Park auch wieder keinen freien CG zu finden (Samstag). Selten so einen stinkelangweiligen Provincial Park und CG gesehen. Es gab nix, aber überhaupt nix interessantes. Außer einem See, auf dem die Leute ziemlich stumpfsinnig Bötchen gefahren sind. Die Campsites lagen jeder in einem Espendickicht, so dass man auch noch nicht mal einen Blick hatte - abhaken. Habe dann aus lauter Langeweile J.J. innen ordentlich entstaubt - war nötig!



14.06.2015

Auf in die Berge, zum Waterton Lakes National Park. Es ist wirklich irre, wie die hohen Berge unmittelbar aus der gewellten Prairie herauswachsen und gleich bis auf fast 3000m Höhe.

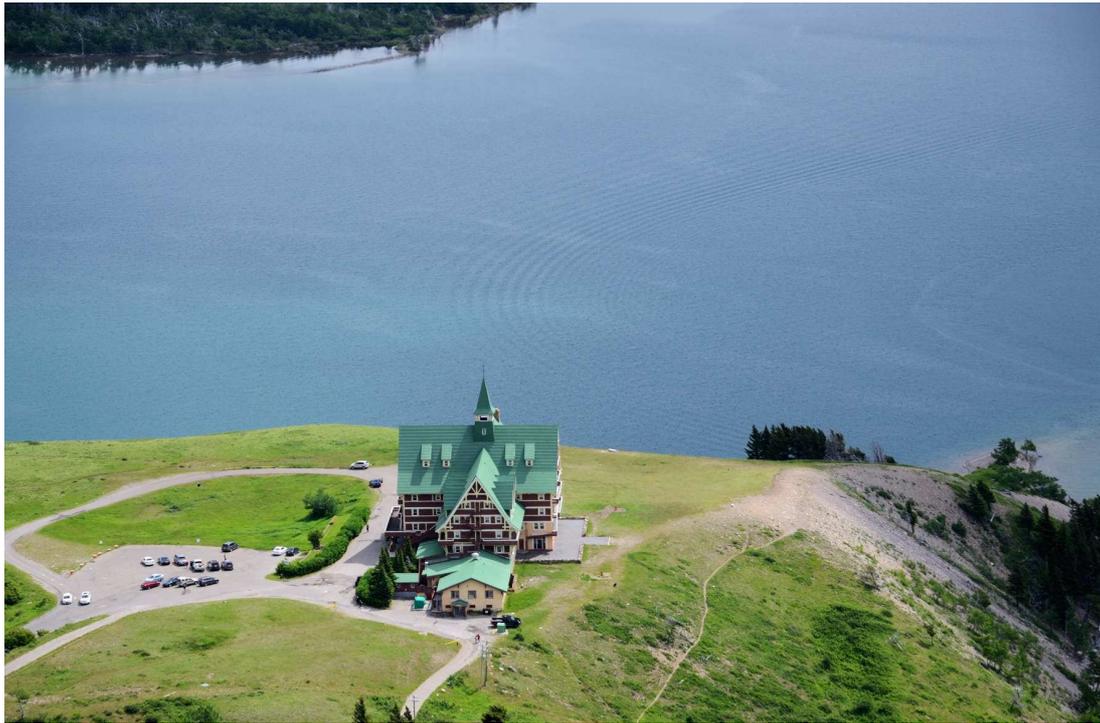


Ich bin dann gleich mal einen „mittelschweren“ Trail gegangen: (nur) ca. 250 Höhenmeter ziemlich steil bergauf zu einem Aussichtspunkt „Bear Hump“. Wirkliche schöne Blicke über die Seen, den Kommerz und das berühmte Hotel (Mein Knie hat das übrigens gut mitgemacht, nur am Abend habe ich es etwas gemerkt).

Als nächstes den Akamima-Parkway bis zum See gefahren - lohnt sich nur für den, der die teils schwierigen und wohl sehr schönen Trails gehen will.

Interessanter war es dann am Red Rock Canyon. Bin später auf dem Crandell-CG geblieben. Es war ziemlich kühl den Abend und die Nacht.

Fazit: Wer den Glacier-NP und die „Going-To-The-Sun-Road“ auf der Montana-Seite kennt, für den lohnt sich dieser Park nicht wirklich. Mir kamen die Silhouetten der gletschergeschliffenen Berge jedenfalls sehr bekannt vor (und das nach so langer Zeit). Aber die Anfahrt aus der Prairie ist super toll!



Bisher ging es ja im Wesentlichen immer nach Westen - ab morgen geht es stramm nach Norden!